

Gäste Journal

2017 ... von uns für Sie und vieles mehr!

★ ★ ★ ★ ★
KLINIK UND HOTEL
ST. WOLFGANG
 BAD GRIESBACH - THERME

Für Sie nur das Beste!

Verehrte Gäste, liebe Freunde des Hauses,

im letzten Jahr feierten wir gemeinsam mit Ihnen unseren 20. St. Wolfgang Geburtstag. Und kaum ist ein Jahr vergangen, gibt es erneut Grund zur Freude. Damals im März 1997 übernahm die renommierte Asklepios Kliniken-Gruppe, ein Unternehmen mit inzwischen rund 46.000 Mitarbeitern, das im April 1996 eröffnete Haus. St. Wolfgang vereint unter einem Dach eine Privatklinik und ein First-Class-Hotel. Seit her haben Sie und viele weitere Gäste und Patienten das St. Wolfgang besucht und das vielfältige Angebot unseres Hauses kennengelernt. Denn ganz gleich, aus welchem Anlass Sie zu uns kommen, Ihr Wohlbefinden ist unser wichtigstes Anliegen – für Sie nur das Beste! Gemäß diesem Motto hat sich auch im letzten Jahr wieder viel getan. Eines der größten Vorhaben, das wir stetig vorantreiben, ist die Zimmer- und Bäderrenovierung. Seit Februar 2017 sind nun erneut 20 Zimmer und 19 Bäder renoviert. Auf Seite 4 laden wir Sie ein, sich gedanklich hineinzufühlen in die neuen „Räume zum Wohlfühlen“. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle Gäste und Patienten, die uns während der Umbauarbeiten mit großem Verständnis begegnet sind. Aber nicht nur durch die Zimmer weht der „Wind der Veränderung“, auch unsere Webseite wird derzeit komplett umgestaltet und von Grund auf neu designt. Schon in Kürze dürfen Sie sich auf einen völlig neuen Web-Auftritt freuen! Und weil unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unserem wertvollsten Gut gehören, haben wir ihnen extra Platz für „Persönliches“ eingeräumt. Aus dem Bereich der Medizin erfahren Sie mehr über bewährte sowie neue Therapiemethoden. Zudem geben wir Ihnen auf der Rückseite unseres Magazins einen umfassenden Überblick über unsere Experten der Spitzenklasse. All das ist natürlich nur ein kleiner Ausblick auf die nun folgenden Seiten, auf denen Sie einige Veränderungen und Neuerungen aus Klinik und Hotel St. Wolfgang im Detail wiederfinden. Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lesen des neuen Journals sowie eine gesunde und zufriedene Zeit.

Herzlichst,



Frank Tamm
 Geschäftsführer



v.l. Frank Tamm, Geschäftsführer mit
 Dr. med. Heinz-J. Eichhorn, Ärztlicher Direktor Orthopädie und
 Dr. med. Petra Heizmann, Ärztliche Direktorin Innere Medizin

PS.: Wenn Ihnen unser Magazin gefällt, freuen wir uns, wenn Sie es auch an Freunde und Bekannte weiterreichen! Möchten Sie unser Gästejournal abbestellen, ein kurzer Anruf unter Tel. +49 (0) 8532 980 0 genügt und wir nehmen Sie unverzüglich aus dem Verteiler.



Das Silvester-Arrangement 2017/ 2018

Dieses Jahr nehmen wir Sie mit auf eine unvergessliche Kreuzfahrt auf dem St. Wolfgang „Traumschiff“ und erkunden gemeinsam mit Ihnen die schönsten und exotischsten Plätze der Welt. Mit einem ausgezeichneten 7-Gang-Gala-Menü ent-

führen Sie unser Küchenchef und seine Brigade in eine Welt voller kulinarischer Hochgenüsse. Erleben Sie als Passagier des St. Wolfgang „Traumschiffs“ eine atemberaubende Silvesterfeier und rutschen gemeinsam mit uns in das neue Jahr 2018!

Feiern Sie gemeinsam mit uns den Jahreswechsel 2017/2018 - Silvestermotto: „Traumschiff“!

Unser Silvesterarrangement für Sie: Pro Übernachtung inklusive unserer St. Wolfgang Wohlfühlleistungen sowie Halbpension und Teilnahme am Feiertagsprogramm

pro Person im EZ..... 143,00 €
pro Person im DZ..... 138,00 €

- Für die Silvesternacht berechnen wir einen obligatorischen Aufpreis von 65,00 € pro Person
- Darin beinhaltet sind das 7-Gang-Gala-Menü, Teilnahme am Silvesterprogramm und der Neujahrsbrunch

- Buchbar vom 28. Dezember 2017 bis 03. Januar 2018
- Kein Doppelzimmer zur Einzelbelegung buchbar
- Keine Anreise und Abreise am 31. Dezember 2017 möglich
- Mindestaufenthalt 3 Übernachtungen

- Nur mit Halb- oder Vollpension buchbar

Unsere Empfangschefin Andrea Iretzberger und ihr Rezeptionsteam freuen sich auf Ihre Reservierung unter: Tel. +49 (0)8532 980 -0.



Willkommen an Bord

In Erinnerungen an Silvester 2016/2017 „Casino Royale“ schwelgen

Bei unserem Silvestermotto 2016/2017 „Casino Royale“ erlebten unsere Gäste einen wundervollen Silvesterabend in glamourösem Ambiente à la James Bond. Bei echtem Las Vegas Fieber versuchten unsere Gäste ihr Glück beim Roulette und betrachteten anschließend das gigantische Feuerwerk über Bad Griesbach-Therme.



Unsere St. Wolfgang Zwergal

Voller Stolz dürfen wir Ihnen unsere frisch gebackenen Mütter und Väter vorstellen!

Von ganzem Herzen gratulieren wir unseren Mitarbeitern zu ihrem Nachwuchs und wünschen ihnen viel Glück und Gesundheit für die Zukunft!

Fotos: privat



Nicole Berger
Servicemitarbeiterin
seit Januar 2007
mit Tochter **Laura**
geb. am 23.03.2016



Alexander Hansen
Physiotherapeut
seit April 2011
mit Sohn **Elias Maximilian**
geb. am 17.03.2016



Frank Herfurth
Sporttherapeut
seit Juli 2013
mit Sohn **Johannes**
geb. am 18.02.2016



Melanie Sagmeister
Rezeptionsmitarbeiterin
seit Juli 2013
mit Tochter **Leonie**
geb. am 10.06.2016



Sabine Thomandl
Servicemitarbeiterin
seit Februar 2007
mit Sohn **Leonhardt**
geb. am 16.03.2016



Christina Wasmeier
Arzthelferin
seit April 2009
mit Tochter **Mila**
geb. am 19.01.2016



Golf der Superlative

Wir wünschen all unseren Gästen auf dem „St. Wolfgang Golfplatz Uttlau“ ein schönes Spiel!

Golf Tage

2 Übernachtungen inklusive unserer St. Wolfgang Wohlfühlleistungen und Halbpension sowie je 1x Greenfee auf dem St. Wolfgang Golfplatz Uttlau

pro Person im EZ..... 309,00 €
pro Person im DZ..... 299,00 €
(Anreise Sonntag bis Donnerstag)

pro Person im EZ..... 315,00 €
pro Person im DZ..... 305,00 €
(Anreise Freitag und Samstag)

Unsere Empfangschefin Andrea Iretzberger und ihr Team freuen sich schon heute auf Ihre Buchungsanfrage.
Telefon: +49 (0) 8532 980 607
Email: badgriesbach@askleprios.com



Facelift unserer Webseite www.stwolfgang.de

Voller Stolz dürfen wir Ihnen in Kürze unsere neue St. Wolfgang Homepage www.stwolfgang.de präsentieren, die in Kooperation mit der Internetagentur e-ventis aus Grafenau gestaltet wurde. 6 Jahre nach dem letzten Relaunch wurde die Webseite vollständig überarbeitet und erhielt ein Facelift. Das moderne Layout überzeugt nun mit hellen, klaren Strukturen und ist in edlen Silber- und Goldtönen gehalten. Der Fokus der Homepage liegt auf einer großen Slideshow mit ansprechenden Impressionen des Hauses und integrierter Schnellbuchungsmaske. Zudem setzt die St. Wolfgang Internetseite auf eine übersichtliche Navigation, um die Benutzerfreundlichkeit weiter zu verbessern.



Neu ist das responsive Webdesign, das sich mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablets flexibel anpasst. So wird die passende Größe für das jeweilige Gerät automatisch angezeigt.

Im Hintergrund der Seite, dem sogenannten „Backend“, wurde darüber hinaus auf eine suchmaschinenfreundliche Seiten-Linkstruktur geachtet.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns unter www.stwolfgang.de besuchen und uns wissen lassen, wie Ihnen der neue Auftritt gefällt.



KNIEPRAXIS

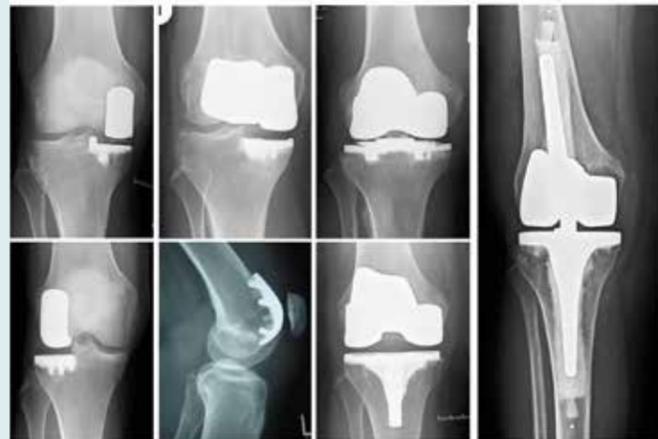
Prof. Dr. Tibesku

Individualität bei der Versorgung von Kniepatienten:

Nach 15 Jahren klinischer und experimenteller Forschung und mehr als 5.500 eigenhändig implantierten Knieprothesen steht für Prof. Tibesku die Auswahl der Versorgung für jeden einzelnen Patienten im Vordergrund. Häufig wird, unabhängig vom Schaden des Kniegelenks, stets die gleiche Art des Kunstgelenks verwendet. Hierbei werden dann alle Strukturen erneuert, sei-

eine intensive Analyse des Kniegelenks durch eine Untersuchung durch den Arzt und Röntgenaufnahmen erfolgen, um dann die kleinstmögliche Prothese zu wählen (siehe Abbildung). Muss dennoch das gesamte Kniegelenk ersetzt werden, so greift Prof. Tibesku auf eine Technik zurück, die er bereits 2009 in der Klinik St. Wolfgang und damit erstmalig in Europa einführte: auf Basis von

Individuelle Prothesen bei Arthrose des Kniegelenks



en sie geschädigt oder noch erhalten. Die besten funktionellen Ergebnisse werden aber gerade mit den kleinsten Ersatzprothesen für Teile des Kniegelenks erzielt. Daher muss zunächst

CT oder MRT wird ein 3-D-Modell des Kniegelenks entwickelt und bereits vor der Operation die optimale Position am Computer ermittelt. Diese wird dann mit Hilfe von Instrumenten aus dem 3-D-Drucker auf das Kniegelenk übertragen. Hierdurch dauern diese Operationen nur noch ca. 35 Minuten, anstelle von häufig über eine Stunde. Seit diesem Jahr wird diese Technik auch noch durch einzeln für den Patienten hergestellte Prothesen (Individualprothese) ergänzt.

Bilder: Prof. Dr. med. Carsten O. Tibesku



Bahnhofplatz 1
94315 Straubing
Telefon 09421 7 55 33 11
info@KniePraxis.Bayern

www.KniePraxis.Bayern

Mit mehr als 700 eigenhändig durchgeführten Implantationen pro Jahr ist Prof. Dr. Carsten Tibesku einer der erfahrensten Operateure auf dem Gebiet der Knieendoprothetik. In der KniePraxis erhalten Sie die komplette Diagnostik und Therapie – alles aus einer Hand. Gleichfalls alle Therapieoptionen der Arthrose des Kniegelenks – von der Einlage bis zur Operation. Selbstverständlich für alle Kassen.

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet

Ende letzten Jahres verabschiedete die Physiotherapie-Abteilung im St. Wolfgang ihren langjährigen Mitarbeiter Wolfgang Wittmann in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Wittmann, den zahlreiche Patienten und Mitarbeiter sehr schätzten, kann auf über 17 Jahre Betriebszugehörigkeit im St. Wolfgang zurückblicken.

Zu Beginn dieses Jahres ging ebenfalls ein langjähriger Mitarbeiter der ersten Stunde in den Ruhestand. Die Rede ist von Hausdiener Uwe Mertens. Der gebürtige Magdeburger in Lederhose gilt bei allen als gute Seele des Hauses und kümmert sich stets um das Wohlergehen unserer Gäste. So ganz ohne St. Wolfgang kann Herr Mertens nicht sein und bleibt deshalb der Rezeption weiterhin als Aushilfe erhalten. Frank Tamm dankte beiden Mitarbeitern für ihr jahrelanges,



großes Engagement und wünscht für den Ruhestand Glück, Gesundheit sowie alles erdenklich Gute.

(v. l.) Uwe Mertens, Geschäftsführer Frank Tamm, Wolfgang Wittmann



„JEDEM ABSCHIED WOHLT
EIN NEUER ANFANG INNE“

Hermann Hesse

Räume zum Wohlfühlen

Ein weiterer Teilabschnitt der Zimmerrenovierung erfolgreich abgeschlossen



Wir sind ständig darum bemüht, neben vielen anderen Annehmlichkeiten auch die Wohnqualität in allen 180 Zimmer & Suiten konstant hoch zu halten. Dies gelingt bei dieser Anzahl an Zimmern allerdings nur Schritt für Schritt. Am 20. Februar 2017 war es dann wieder soweit, ein weiterer Teilabschnitt im AHB- und Hotelbereich wurde fertiggestellt. 20 frisch renovierte Zimmer und zusätzlich 19 Bäder. Weitere Maßnahmen sind bereits in Planung.



Mit dem guten Geschmack
ist es ganz einfach:
Man nehme von allem
nur das Beste.

Oscar Wilde

Gut fühlen und natürlich aussehen

Medical Beauty im St. Wolfgang



Fettreduzierung durch Kälte (Kryolipolyse)

Trotz gesunder Ernährung, Bewegung und Sport wollen die lästigen Fettpölsterchen an Bauch, Hüfte und Oberschenkeln einfach nicht verschwinden.



COOLSCULPTING® by Zeltiq ist eine klinisch bewährte, sichere und wirksame Behandlungsmethode. Die körperformen-

de Behandlung ohne OP und Ausfallzeit, bei der hartnäckiges Fettgewebe durch Kälte (Kryolipolyse) gezielt reduziert wird, ist ein an der Harvard Medical School entwickeltes Verfahren. Während der Behandlung, welche pro Problemzone zirka 60 Minuten dauert, werden durch kontrollierte Kühlung die Fettzellen unter der Haut vermindert, so dass der Körper sie in den folgenden Wochen auf natürliche Weise abbauen kann. Das Ergebnis zeigt sich bereits nach zwölf bis sechzehn Wochen. Verwandeln auch Sie Ihren Körper!

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin – wir sind gerne für Sie da!

Telefon: +49 (0) 8532/980-610
Email: a.weidinger@asklepios.com

Auszug aus dem Leistungsspektrum:

Operativ

- Liposuktion (Fettabsaugung)
- Augenlid-Straffung
- Augenbrauenlifting
- Brustvergrößerung
- Bruststraffung/-verkleinerung
- Facelift

Nicht Operativ

- Fettreduzierung (Coolsculpting®)
- Faltenbehandlung:
 - Hyaluronsäure
 - Botulinum
 - Mikroneedling
 - Ultraschall



Dr. med. Frank Rösken

Facharzt für Plastische und
Ästhetische Chirurgie –
Medical-Beauty Experte

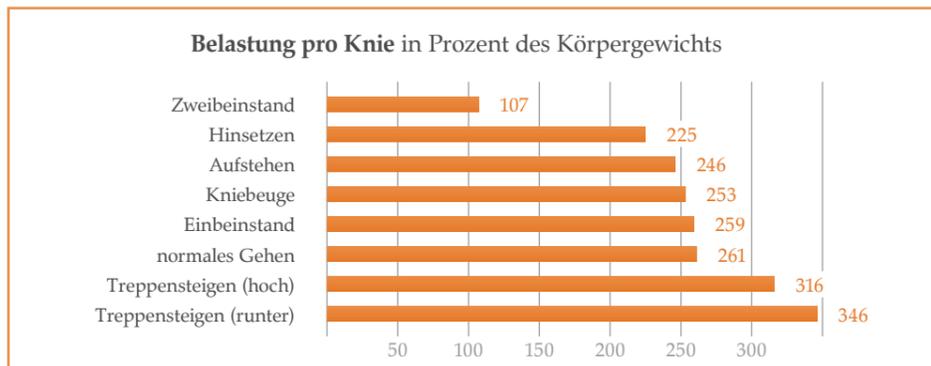
Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin – wir sind gerne für Sie da!

Telefon: +49 (0) 8532/980-610
Email: a.weidinger@asklepios.com



Höchstleistungen des Kniegelenkes im Alltag – Schritt für Schritt

Priv.-Doz. Dr. Bernd Preininger erklärt, was zu tun ist, damit die moderne Knieprothese den hohen Anforderungen gerecht wird.



Das Knie ist ein hochkomplexes Gelenk. Es wird angesichts vielfältiger sportlicher Freizeitaktivitäten täglich Höchstbelastungen ausgesetzt. Bereits beim normalen Gehen muss jedes unserer Kniegelenke bei jedem Schritt das 2,5-Fache des Körpergewichtes tragen. Beim Treppensteigen steigert sich die Belastung weiter auf das 3,5-Fache (s. Tabelle). Die Daten stammen aus der Forschung – von „instrumentierten“, d.h. mit spezieller Messtechnik ausgestatteten, Implantaten der Berliner Charité.

Bei fortgeschrittenem Kniegelenkverschleiß machen oft Schmerzen und Bewegungseinschränkungen die alltäglichen Belastungen beschwerlich oder unmöglich. Wenn also konservative, nicht operative Behandlungen nicht ausreichend Abhilfe schaffen, dann bleibt nur noch die Möglichkeit, ein Kunstgelenk zu implantieren. Primäres Ziel dieser Therapie ist es, eine maßgeschneiderte Möglichkeit zu finden,

die Lebensqualität zu verbessern und den Schmerzen ein Ende zu machen. Um Funktion und Haltbarkeit des Kunstgelenkes zu optimieren, kommt es neben dem passenden Prothesentyp v. a. darauf an, wie gut die Prothese implantiert und an die individuellen Gegebenheiten angepasst wird. Die wichtigsten Faktoren bei der „maßgeschneiderten“ Knieprothesenimplantation sind die Wiederherstellung der normalen Ausrichtung des Beines, eine dauerhafte Implantatfixierung sowie ein optimales Weichteilbalancing bei adäquater Gelenkstabilität. Um für seine Patienten ein optimales Ergebnis zu erreichen, wendet Dr. Preininger ein ausgeklügeltes System an.

Hierbei werden „patientenspezifische“ Instrumente genutzt, die auf Basis einer Knie-MRT und speziellen Röntgenaufnahmen bereits vor der OP angefertigt werden. Von diesen „patientenspezifischen“

Instrumenten weiß man, dass dadurch eine optimale Implantatpositionierung mit höchstmöglicher operativer Sicherheit erreicht werden kann. Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor bei Knieprothesen ist die richtige Bandspannung über den gesamten Bewegungsablauf. Denn diese entscheidet über Stabilität und Belastungsspitzen und damit über die Funktion und Haltbarkeit des Kunstgelenkes. Um die Bandspannung individuell optimal auszubalancieren, verwendet Dr. Preininger Instrumente, die durch ein dynamisches Weichteilfeedback und mit Hilfe empirischer Daten das Balancieren dieser Bandspannung ermöglichen.

Diese moderne Operationstechnik wurde entwickelt, um die Technik der vom Hersteller adaptierten, individuellen Instrumente harmonisch mit der Technik der Weichteilreferenzierung zur optimalen Bandspannung und Stabilität („gap balancing“) zu verbinden. „Diese Philosophie der Knieprothesenoperation garantiert dem Patienten höchste Sicherheit, individuelle Versorgung und bestmögliche funktionelle Ergebnisse bei höchster Langlebigkeit der Knieprothesen“, erläutert Dr. Preininger.

Einen weiteren wichtigen Baustein in der Patientenbehandlung stellen die Rahmenbedingungen rund um eine solche Kunstgelenkoperation dar. Auch hier hat Dr. Preininger gemeinsam mit der Abteilung für Anästhesie das Vorgehen so angepasst, dass sowohl der Blutverlust wie auch der Schmerzmittelbedarf entsprechend neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse minimiert ist. Die Möglichkeit der individuell gestaltbaren Rehabilitation nach der Operation in der Klinik St. Wolfgang rundet die operative Behandlung ab. Dabei ist die höchstmögliche Sicherheit bei kurzen Kommunikationswegen zwischen dem Rehabilitations- und dem OP-Team gewährleistet – ganz nach dem Motto: „Individuelle Behandlung aus einem Guss“.



Priv.-Doz. Dr. Bernd Preininger

Orthopäde – Unfallchirurg – spezielle Orthopädische Chirurgie – Spezialist für Endoprothetik des Kniegelenkes

Privatdozent Dr. Bernd Preininger, gebürtiger Österreicher, zuletzt drei Jahre lang stellvertretender Leiter der Kniechirurgie am Campus Mitte der Charité – Universitätsmedizin Berlin, ist nun als Knieprothesen-Experte Teil des hochspezialisierten sporthopaedicum-Ärzteteams. Preininger studierte Medizin an der Universität Wien und begann seine Ausbildung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie in Österreich. Seit 2008 war der Vater von drei Kindern, der mit seiner Familie im Sommer nach Bayern gezogen ist, am Centrum für Muskuloskeletale Chirurgie der renommierten Berliner Charité tätig und hat sich dabei auf die Behandlung von Kniegelenksbeschwerden spezialisiert. In seiner Habilitationsschrift zur Erlangung seiner Lehrbefugnis (venia legendi) beschäftigte er sich u. a. mit Zusammenhangsanalysen und innovativen Regenerationsmethoden zur Ergebnisoptimierung für den Patienten nach künstlichem Gelenkersatz. Bei der Patientenbehandlung machen konservative und nicht-operative Therapien von Verschleißerkrankungen des Kniegelenkes sowie v. a. gelenkerhaltende Eingriffe, sog. Umstellungsoperationen, Teilgelenkersatz sowie kompletter Kniegelenkersatz den Großteil seiner Tätigkeit aus. Darüber hinaus verfügt Privatdozent Dr. Preininger über fundierte Kenntnisse und umfangreiche Erfahrungen auf dem Gebiet der Wechsellagenoperationen des Kniegelenkes, wenn ein künstliches Kniegelenk misslungen ist oder hinter den Erwartungen des Patienten zurückbleibt.

Ausgezeichnete Therapiemöglichkeiten bei Erkrankungen des Schultergelenkes



Prof. Dr. med. Stefan Greiner

Orthopäde – Unfallchirurg – Spezialist für Schulter und Ellenbogengelenk

Wenn die Schulter schmerzt, dann können alltägliche Aufgaben zur Tortur werden. Prof. Dr. med. Stefan Greiner vom sporthopaedicum Regensburg ist Spezialist in Prävention und Therapie von Erkrankungen des Schulter- und Ellenbogengelenkes.

Die Schulter ist äußerst komplex aufgebaut und durch ihre hohe Beweglichkeit sehr anfällig. Jeder Zehnte der über 50-jährigen leidet unter Schultergelenksbeschwerden. Am häufigsten sind hier Probleme des Sehnen-Muskelmantels der Schulter, der sogenannten Rotatorenmanschette. Aber auch der Gelenkverschleiß, d.h. die Arthrose des Schultergelenkes, führt häufig zu schmerzhaften Bewegungseinschränkungen. Dem Großteil der Patienten kann durch eine konservative Therapie geholfen werden. Nur bei wenigen Erkrankungen wird sofort zu einer Operation geraten.

Ein Großteil der Operationen ist heute arthroskopisch möglich. Für die Operation sind also nur noch wenige kleine Schnitte notwendig. Man nennt das auch Schlüsselloch-Operation. Auch die Entwicklung des Schultergelenkersatzes (Endoprothesen) hat in den vergangenen Jahren enorme

Fortschritte gemacht. Diese können speziell an den Patienten angepasst werden und durch kleine Implantate werden nur die betroffenen Gelenkanteile ersetzt. Nach einem Gelenkersatz ist ein normales Leben mit voller Beweglichkeit möglich.

Ob und wann man operiert, hängt immer vom Krankheitsbild des Einzelnen ab. Ein Sehnenriss, der durch Physiotherapie nicht kompensiert werden kann, sollte so schnell wie möglich operiert werden. Die Sehne zieht sich zurück und nach einem halben Jahr kann eine Operation deutlich erschwert oder nur noch eine Sehnenersatzoperation durchgeführt werden. Mit Schmerzen und Unbeweglichkeit aufgrund einer Arthrose muss man sich heute nicht mehr abfinden. Wenn ein Patient in seinem täglichen Leben deutlich eingeschränkt ist, er etwas aufgeben muss, das ihm sehr wichtig ist, dann sollte man eine Operation in Erwägung ziehen. Auch bei älteren Patienten lohnt sich eine Endoprothese. Mit einem künstlichen Schultergelenk sind sie möglicherweise nicht auf Hilfe angewiesen und können sich selbst an- und ausziehen und waschen. Das ist enorme Lebensqualität. Es muss jedoch immer abgewogen werden, ob sich ein bestimmtes Problem nicht auch konservativ behandeln lässt. Wenn der Punkt aber erreicht ist, an dem nur noch eine OP weiterhilft, dann sollte man keine Kompromisse eingehen und einem Spezialisten vertrauen, der viel Erfahrung hat.

Hüftgelenk-Arthrose: Volkskrankheit mit hervorragenden Therapiechancen



Priv.-Doz. Dr. Stefan Fickert

Orthopäde – Unfallchirurg – Sportmedizin – Chirotherapie – Spezialist für gelenkerhaltende Hüftchirurgie und Hüftprothetik

Die Arthrose am Hüftgelenk ist eine Volkskrankheit. 5% aller Deutschen leiden darunter. Die konservativen Therapiemöglichkeiten sind vielfältig. Wenn diese jedoch an ihre Grenzen kommen oder ausgeschöpft sind, weil die Arthrose zu weit fortgeschritten ist, ist die Versorgung mit einem künstlichen Hüftgelenk ein erfolgversprechendes Vorgehen, das Schmerzfreiheit und die Verbesserung der Mobilität verspricht. Der Hüftgelenkersatz ist eines der erfolgreichsten medizinischen Verfahren und wurde von der renommierten Fachzeitschrift Lancet als „Operation des Jahrhunderts“ bezeichnet. Über 95 Prozent der Hüftimplantate haben eine Lebensdauer von mehr als 10 Jahren und die Kompli-

kationsrate ist mit unter 2% sehr gering.

Jedoch erfordert ein erfolgreicher Hüftgelenkersatz ein optimales Zusammenspiel von verschiedenen Komponenten: das operative Vorgehen mit einem erfahrenen Operateur und einem optimalen Zugang, der die Anatomie größtmöglich respektiert. Zudem sind qualitativ hochwertige und bewährte Implantate mit Gleitpaarungen nötig, die auf die Belastung des Patienten abgestimmt sind. Zuletzt sollte sich eine dem Individuum angepasste Nachbehandlung und Rehabilitation anschließen.

Alle drei Faktoren treffen in der Klinik St. Wolfgang zu: Herr PD Dr. Stefan Fickert hat mit über 500 Eingriffen pro Jahr ausschließlich am Hüftgelenk eine große Erfahrung im operativen Bereich. In der Klinik St. Wolfgang werden nur hochwertige und bewährte Implantate verwendet und die Rehabilitation ist ganz besonders auf jeden einzelnen Patienten durch ein hervorragend ausgebildetes und erfahrenes Team von Station und Physiotherapie abgestimmt.



Dr. med. Petra Heizmann
 Ärztliche Direktorin
 Klinik St. Wolfgang,
 Chefärztin Innere Medizin
 Kardiologie - Rettungsmedizin
 Internistische Intensivmedizin



Dr. med. univ. Martin Roth
 Oberarzt Innere Medizin –
 Facharzt Innere Medizin –
 Notfallmedizin –
 Ernährungsmedizin



Dr. Julija Kistner
 Stationsärztin –
 Weiterbildung zur Fachärztin –
 Innere Medizin



Dr. med. Plamen Ganchev
 Stationsarzt –
 Weiterbildung zum Facharzt –
 Orthopädie



Aus dem Takt – Herzrhythmusstörungen auf der Spur

Herzrhythmusstörungen und Vorhofflimmern gehören zur Volkskrankheit Nummer 1.

150.000 Menschen werden jedes Jahr in Deutschland bewusstlos. Nicht selten sind unbehandelte Herzrhythmusstörungen mit lebensbedrohlichen Folgen dafür verantwortlich. „Das alles muss nicht sein“, sagt Dr. med. Petra Heizmann, die Ärztliche Direktorin und Chefärztin des Fachbereichs für Innere Medizin & Kardiologie an der Klinik St. Wolfgang in Bad Griesbach. Mit Reveal® – dem Herzmonitor aus dem Hause Medtronic – ist es Kardiologen heute möglich, auch unbemerkten Herzrhythmusstörungen auf die Spur zu kommen. Klassische Untersuchungen führen oftmals nicht zu einem eindeutigen Ergebnis – der Herzmonitor schließt

diese Lücke. Der Reveal® ist leicht, klein und unauffällig. Nur ein kleiner Schnitt an der linken Seite des Brustkorbs und der Herzmonitor ist am richtigen Platz

auch sportlichen Aktivitäten ungehindert nachgehen. Die meist unregelmäßig auftretenden Herzrhythmusstörungen werden nun 24 Stunden täglich, bis zu 3 Jahre

Diagnose zu gelangen und in Folge eine optimale Therapie individuell auf den Patienten abzustimmen. Eine erste Nachuntersuchung mit Abfrage der gespeicherten Daten findet meist sechs bis zwölf Wochen nach der Implantation in der Klinik statt. Sollten Sie sich unwohl fühlen oder etwas Ungewöhnliches spüren, können Sie die Aufzeichnung mit einer kleinen Fernbedienung auch selbst starten. Wie lange Sie der Reveal® begleitet und wann der Herzmonitor wieder entfernt wird, entscheidet der behandelnde Arzt gemeinsam mit Ihnen. **REVEAL® – DER HERZMONITOR: Beobachtet – erkennt und zeichnet auf!**



Copyright Medtronic

dauerhaft unter der Haut implantiert. „Der Routineeingriff ist unkompliziert und passiert mittels örtlicher Betäubung“, so die Fachärztin. Ist die Wundheilung abgeschlossen, können die Patienten

detailliert aufgezeichnet und jede Nacht an den Arzt übermittelt, der sich im Bedarfsfall automatisch bei seinem Patienten meldet. Ziel ist es, mit Hilfe der gewonnenen Daten (EKG) zu einer zuverlässigen

Hochkarätiges Expertenwissen beim 7. Kardiologie-Symposium



(v. l.) Referenten Prof. Dr. med. W. R. Heizmann, Ärztliche Direktorin der Klinik Dr. med. Petra Heizmann, Prof. Dr. med. Elisabeth Deisenhofer und Prof. Dr. med. Lars Maier

Hochkarätige Referenten, brandaktuelle Studienergebnisse und ein angenehmes Tagungsumfeld – damit kann die Asklepios Klinik St. Wolfgang beim jährlichen Kardiologie-Symposium punkten. 70 Me-

diziner kamen diesmal nach Bad Griesbach, um sich bei Fachvorträgen und Industrie-Ausstellung über Neuerungen in Diagnostik und Therapie zu informieren.

Kontinuierlich steigert die Asklepios Klinik St. Wolfgang die Teilnehmerzahl beim jährlichen Kardiologie-Symposium. 70 Ärzte sind diesmal der Einladung gefolgt, so viele wie noch nie. „Die Teilnehmer kommen größtenteils aus dem Landkreis Passau“, berichtet Dr. Petra Heizmann, Ärztliche Direktorin und Chefärztin der Inneren Medizin und Kardiologie in der Asklepios Klinik St. Wolfgang. Große Vorteile seien zum einen die örtliche Nähe und dass die Fortbildung nur einen Tag in Anspruch nehme. Zum anderen sind es natürlich die hochkarätigen Referenten, die zum Markenzeichen der jährlichen Fachtagung geworden sind. Gastredner bei der bereits siebten Veranstaltung waren Prof. Dr. med. Lars Maier, Direktor der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II am Universitätsklinikum

Regensburg, Prof. Dr. med. Elisabeth Deisenhofer, Leiterin der Abteilung Elektrophysiologie im Deutschen Herzzentrum in München, Infektiologe und Mikrobiologe Prof. Dr. med. W. R. Heizmann sowie Dr. med. Petra Heizmann selbst. Im Mittelpunkt der Referate standen einmal mehr die neuen Leitlinien zur Behandlung von Herzerkrankungen sowie eine Mischung interessanter Themen rund um die Kardiologie. Prof. Dr. Lars Maier berichtete aus seinen neuesten Studienergebnissen, die teilweise sogar erst vom Vortrag stammten und referierte über das Management von Gerinnungssubstanzen. Mit über 3000 Behandlungen, die jährlich am Deutschen Herzzentrum durchgeführt werden, brachte Frau Prof. Dr. Elisabeth Deisenhofer die bestmögliche Praxiserfahrung mit und berichtete über die Beseitigung von Herzrhythmusstörungen mittels Katheter. „Was hat die Darmflora mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu tun?“ – Dieser Frage ging Prof. Dr. W. R. Heizmann nach und erklärte, wie deren

Zusammensetzung Einfluss auf Gefäßveränderungen nehme. Dr. Petra Heizmann selbst hatte es sich zur Aufgabe gemacht, aktuelle Studienergebnisse des Europäischen Kardiologie Kongresses vorzustellen und fasste die insgesamt 500-seitige Abhandlung zu den fünf neuen Leitlinien von 2016 zusammen. „Wir haben zu den Inhalten und dem Ablauf erneut sehr positive Rückmeldungen erhalten“, betonte die Chefärztin der Kardiologie. „Wir wollen unser Wissen, das wir uns selbst auf verschiedenen Fortbildungen angeeignet haben, an die Kollegen weitergeben und sie so auf dem Laufenden halten.“ Eine Hilfestellung, die bei der Vielzahl und Komplexität der neuen Leitlinien wieder sehr gut bei den Teilnehmern ankam. Sehr gut angenommen wurde auch die Industrie-Ausstellung. „Elf große Firmen waren präsent. Das ist nicht selbstverständlich und zeigt uns auch eine gewisse Wertschätzung“, zeigte sich die Chefärztin mehr als zufrieden über die 7. Ausgabe des Kardiologie Symposiums.

Sodbrennen: Symptome, Ursachen und Therapie



Prof. Dr. med. Dr. med. habil. Werner Swobodnik
 Internist –
 Gastroenterologie –
 Proktologie

Bill Clinton hat es. Auch jeder zweite Deutsche hat schon einmal darunter gelitten: Sodbrennen. Im Englischen auch „heart burn“ - Herzbrennen - genannt. Etwa ein Drittel der Patienten, die in amerikanischen „emergency rooms“ (Notfallaufnahme) unter dem Verdacht auf Herzinfarkt aufgenommen worden sind, leiden in Wirklichkeit unter Sodbrennen, verursacht durch ein Zurückfließen von Magensäure.

Sodbrennen wird in der medizinischen Fachsprache auch als „Refluxösophagitis“ (Entzündung der Speiseröhrenschleimhaut) bezeichnet. Es ist gekennzeichnet durch ein hinter dem Brustbein wahrzunehmendes Brennen. Meist tritt dieses in Zusammenhang mit der Aufnahme fettrei-

cher und voluminöser Mahlzeiten („Weihnachtsgans“), häufig mit dem zusätzlichen Genuss von Alkohol und in Kombination mit süßen Nachspeisen und einer Verdauungszigarette auf. Die muskuläre Kraft des unteren Verschlussmechanismus der Speiseröhre (unterer Ösophagussphinkter) wird durch Fette, Alkohol, Zucker und Nikotin herabgesetzt. Läuft die Speiseröhre über, kann es zur Wahrnehmung eines sauren Geschmacks im Rachen und bei Übertritt von Magensäure in die Luftröhre gar zu einem meist nachts auftretenden Husten kommen. Alarmzeichen bei meist längerem Verlauf der Erkrankung können dann Schluckbeschwerden (Dysphagie) und Blutungen sein. Spätestens dann sollten die Beschwerden mittels Spiegelung abgeklärt und klassifiziert werden. Aus den oben geschilderten Ursachen von Sodbrennen lassen sich auch die Behandlungsprinzipien ableiten. Essen Sie nicht zu viel auf einmal, insbesondere nicht abends, verteilen Sie Ihre Mahlzeiten auf mehrere kleinere Portionen. Die alte Volksweisheit „Frühstück wie ein König, Mittagessen

wie ein Edelmann und Abendessen wie ein Bettelmann“ hilft bei der Verteilung der einzelnen Portionen. Meiden Sie fettreiche und zu süße Speisen (Schlagwort: Schwarzwälder-Kirschtorte) sowie übermäßigen Alkoholgenuss und verzichten Sie auf Nikotin. Legen Sie sich nach dem



Essen nicht hin, sondern bewegen Sie sich: „Nach dem Essen sollst du nicht ruhen, sondern 1000 Schritte tun“. Leiden Sie vor allem unter nächtlichem Sodbrennen, stellen Sie das Kopfende Ihres Bettes um etwa 30° auf, um so den Magensäure-Reflux zu verhindern. Helfen diese allgemeinen

Maßnahmen nicht weiter, gibt es „Protonenpumpeninhibitoren“, auch Säureblocker genannt, die Sie in Absprache mit Ihrer/m behandelnden Ärztin/Arzt über eine beschränkte Zeit einnehmen sollten. Als letztes Mittel kommen operative Maßnahmen in Betracht, wobei meist eine Magenmanschette um den unteren Verschluss der Speiseröhre geschlungen wird. Operative und konservative Maßnahmen können auch kombiniert werden. Eine gesunde Lebensweise und vernünftige Ernährungsgewohnheiten bleiben aber der Schlüssel zu Verhinderung und Behandlung der Refluxösophagitis.

Und sollten Ihnen selbst die Tipps unseres Experten nicht weiterhelfen, empfehlen wir Ihnen unseren Facharzt für Gastroenterologie Herrn Prof. Swobodnik persönlich aufzusuchen. Terminvereinbarungen nimmt Frau Marianne Huber vom Sekretariat für Innere Medizin unter der Direktwahl: **+49(0)8532/980-104** gerne entgegen.

Noch mehr Qualitätsbewusstsein - St. Wolfgang setzt mit der neuen DIN ISO 9001 neue Maßstäbe

Drei Tage lang waren die Mitarbeiter des TÜV im Haus, nun sind Klinik und Hotel St. Wolfgang nicht nur auf Herz und Nieren geprüft, sondern dürfen sich auch mit einer neuen Norm schmücken. Die neue „DIN ISO 9001“ setzt auf moderne Dokumentation, effizientes Risikomanagement und eine Verteilung der Verantwortlichkeiten – das St. Wolfgang ist eines der ersten Häuser, das sich der gut 1000 Seiten umfassenden neuen Norm gestellt hat.



(v. l.) Geschäftsführer Frank Tamm, Ärztliche Direktorin Dr. Petra Heizmann und Direktionsassistentin Monika Niggel

Wenn sich ein Unternehmen zertifizieren lässt, ist das für den Laien ein meist sehr undurchsichtiger Vorgang. Als Kunde oder Gast sieht man die entsprechende Urkunde an der Wand hängen, so wirklich spürbar ist die Zertifizierung indes nicht. „Zumindest nicht auf den ersten Blick“, schränkt Frank Tamm, Geschäftsführer in Klinik und Hotel St. Wolfgang, ein. „Gerade in unserem Bereich erhöht sich dadurch automatisch die Patientensicherheit und die Kundenzufriedenheit. Doch das passiert alles im Hintergrund. Unsere Gäste bekommen im Idealfall davon nichts mit“, sagt Tamm. Nur wenn das Qualitätsniveau plötzlich sinkt, dann merkt das auch der Gast – doch soweit soll es eben dank effizientem Qualitätsmanagement nicht kommen, betont der Geschäftsführer. Seit 1999 ist man im St. Wolfgang iso-zertifiziert, die DIN-Norm 9001, sie ist quasi die Mutter aller Normen. Nach Angaben der Internationalen Organisation

für Normung (ISO) wurden bis Ende 2009 über eine Million Zertifikate basierend auf der Norm ISO 9001 in über 170 Ländern erteilt. In Deutschland besaßen 2012 rund 51.000 Organisationen eine derartige Zertifizierung, die letztmals 2008 komplett überarbeitet worden war. Deshalb wurde im September 2015 die neue ISO 9001:2015 veröffentlicht, sie setzt auf strategische Ausrichtung im Unternehmen, eine Erweiterung der Zielgruppen, Prozess- und Risikomanagement bekommen mehr Gewicht, die Verteilung der Verantwortlichkeiten wird stärker gefordert und auch der Dokumentation mittels digitaler Technik wird mehr Platz eingeräumt. Von einem „sehr umfangreichen“ Anforderungskatalog spricht Direktionsassistentin

Monika Niggel, die die Neu-Zertifizierung nun mehrere Monate lang begleitet hat, sie hat sich durch das rund 1.000 Seiten starke Werk gearbeitet. Das St. Wolfgang ist eines der wenigen Unternehmen, das sich der neu überarbeiteten Norm gestellt hat, beim Deutschen Institut für Normung (DIN) beklagt man gut ein Jahr nach der Einführung das „zögerliche Umstellungsverhalten“, obwohl „mit der überarbeiteten Norm ein grundlegender struktureller Wandel und eine deutlich stärkere Managementorientierung einhergehen.“ Viele Betriebe lassen sich wohl auch einfach nur Zeit mit der Umstellung, die alte ISO 9001 aus dem Jahr 2008 gilt immerhin noch bis Mitte September 2018. Bis dahin also drücken die Prüfer, die einmal im Jahr zur Re-Zerti-

fizierung im jeweiligen Unternehmen sind, ein Auge zu. „Im St. Wolfgang war es uns jedoch ein Anliegen, die neue Norm schnell umzusetzen“, sagt Frank Tamm. Immerhin ziehe man im Haus aus den neuen Anforderungen zahlreiche Vorteile. Der Bereich Qualitätsmanagement sei nun noch besser aufgestellt, fest definierte Kontroll- und Regelmechanismen treiben das Unternehmen an, immer noch ein wenig besser zu werden. Davon, so Tamm, können Patienten und Gäste profitieren, denn durch die objektive Beurteilung der Prüfer, wie wirksam das Qualitätsmanagement-System im St. Wolfgang ist, wird auch eine gewisse Sicherheit vermittelt. Gleichzeitig erhält das Unternehmen über einen externen Experten ein Feedback. Drei Tage lang waren die zwei Mitarbeiter des TÜV im Haus, führten Einzelgespräche in jeder Abteilung, schauten in Schublade und Schränke. Und das passiert nicht nur bei der Neu-Zertifizierung oder der einmal jährlichen Re-Zertifizierung, sondern außerdem noch einmal im Jahr bei einer unangekündigten Überprüfung sowie zahlreichen internen Audits. Die Zertifizierung, sie ist für Geschäftsführer Frank Tamm ein Werkzeug, „das jeder Mitarbeiter für sich nutzen kann. Wir möchten erreichen, dass jeder über seine Arbeit nachdenkt.“ Unsichtbar für Außenstehende. Die echten Stärken eines Qualitätsmanagements, die zeigen sich nämlich dann, wenn der Gast davon überhaupt nichts mitbekommt.

Was kann eine Anschlussheilbehandlung (AHB) bei endoprothetisch versorgten Patienten erreichen?

Kaum eine Rehabilitationsklinik setzt in der Anschlussheilbehandlung auf eine so intensive physiotherapeutische und individuell ausgerichtete Betreuung wie das St. Wolfgang. Nahezu tägliche Krankengymnastik, Lymphdrainage, Wassergymnastik und medizinische Trainingstherapie gehören zum Standard. Um die Evidenz der Therapie offen zu legen, führte im vergangenen Jahr das Sporttherapeuten-Team unter Leitung von Diplom-Sportlehrer Clemens Traub eine Studie zur internen Qualitätssicherung in der Rehabilitation von Knie-, Schlitten- und Hüftprothesenpatienten durch. Unser Ziel war es zum einen nachzuweisen, dass sich die intensive zeitnahe physiotherapeutische Nachbehandlung, wie sie in unserem Hause angeboten wird, auszeichnet. Zum anderen wird dadurch eine schnelle Wiederherstellung der Eigenständigkeit und Mobilität des Patienten erreicht. Hierfür wurden u.a. die Gehgeschwindigkeit für eine 10 m Strecke und die Gehstrecke innerhalb von 2 Minuten ermittelt. Mit dem sogenannten Chair-rising-Test (5 Mal aufstehen und setzen auf einen Stuhl) wurden zusätzlich Daten gewonnen, die eine Beurteilung der Beinkraft und Gleichgewichtsfähigkeit erlauben. Der Test kann somit einen Hinweis darüber liefern, ob ein Patient nach der Rehabilitationsmaßnahme selbstständig im Alltag zurechtkommt und gesundheitliche Folgeschäden aufgrund eines Sturzes unwahrscheinlich sind.

eines Patienten am Alltag (vgl. ICF Klassifikation WHO). Dafür wurden die Patienten in 3 Gruppen eingeteilt. Probanden, die eine Gehgeschwindigkeit unter 0,8 m/sec aufwiesen, wurden der Gruppe der Sturzgefährdeten (rot) zugeteilt. Die Patienten, die eine Geschwindigkeit von 0,8 bis 1,2 m/sec erreichten, wurden der gelben, weniger gefährdeten, Gruppe zugeordnet. Erreichten die Patienten eine Geschwindigkeit von mehr als 1,2 m/sec, was laut Richtlinie beim Überqueren einer Straße während der Grünphase vorausgesetzt wird, so zählten wir diese zu der Gruppe der Ungefährdeten (grün). Bei diesen Patienten kann somit von einer sicheren Teilnahme am Straßenverkehr ausgegangen werden. Schaut man sich nun die Ergebnisse der in unserem Haus behandelten Patienten an, ergaben sich folgende Resultate. Die Zahl der „Ungefährdeten“ konnte von 7 auf 34 Knie-Endoprothesen-Patienten angehoben werden. Bei den Schlittenpatienten schafften 18 von 20 die wünschenswerten 1,2 m/sec und bei den Hüftpatienten hatten 78% die 1,2 m/sec Marke zum Ende der AHB erreicht. In einer ähnlichen Studie von Bochdansky (2008) wurde z.B. nur eine durchschnittliche Gehgeschwindigkeit von 0,6 m/sec im Rahmen einer 2-wöchigen Rehabilitation erreicht, was deutlich unter der Leistung der im St Wolfgang operierten bzw. behandelten Patienten liegt.

Auch beim Chair-rising-Test konnte ein ähnliches Ergebnis erzielt werden. Nach verschiedenen Empfehlungen aus der Literatur wurden die Patienten in drei Gruppen eingeteilt. Jene, die ein hohes Sturzrisiko aufweisen (mehr als 15 sec rot), in eine mittlere (11-15 sec gelb) und in eine weitgehend wenig sturzgefährdete Gruppe

(unter 11 sec grün) eingeteilt (vgl. Richter 2016). Bei den Patienten mit einer Knieprothese konnte der Kreis der Sturzgefährdeten von ca. 40% auf 4% reduziert werden. Bei den Schlittenprothesen gehörte kein Patient am Ende der AHB zu den Sturzgefährdeten. Die Risikogruppe bei den Hüft-Endoprothesen-Patienten konnte zumindest halbiert werden und 2/3 wiesen ein geringes Sturzrisiko am Ende der An-

schlussheilbehandlung auf. Leider liegen kaum Vergleichsdaten mit anderen Kliniken vor, da es keine einheitlichen bzw. standardisierten Tests gibt, die eine Beurteilung der Ergebnisqualität erlauben. Nur so kann aber die Effektivität einer rehabilitativen Maßnahme objektiv beurteilt werden und einem Patient wird die Möglichkeit gewährt, die Qualität der Reha-Einrichtung zu vergleichen.



Innere Medizin – Kardiologie Allgemeinmedizin – Ernährungsmedizin



Dr. med. Petra Heizmann
Ärztliche Direktorin
Klinik St. Wolfgang,
Chefärztin Innere Medizin
Kardiologie - Rettungsmedizin
Internistische Intensivmedizin



Dr. med. univ. Martin Roth
Oberarzt Innere Medizin –
Facharzt Innere Medizin –
Notfallmedizin –
Ernährungsmedizin



Dr. Julija Kistner
Stationsärztin –
Weiterbildung zur Fachärztin –
Innere Medizin



Dr. med. Plamen Ganchev
Stationsarzt –
Weiterbildung zum Facharzt –
Orthopädie



**Prof. Dr. med. Dr. med. habil.
Werner Swobodnik**
Internist – Gastroenterologie –
Proktologie

Anästhesie



Dr. med. Burkhard Birker
Facharzt für Anästhesie

Physiotherapie



Artur Frank
Consultant of the European Tour
Physio Unit – Leiter der Abteilung
Physiotherapie im St. Wolfgang,
Lektor an der Fachhochschule
Salzburg – Osteopathie – Manuelle
Therapie – Sportphysiotherapie
DOSB – Acupuncturist



Annemarie Muraier
Stellvertretende Leitung
Physiotherapie



Clemens Traub
Leitung Sportpark

Orthopädie – Sportmedizin



Dr. med. Heinz-Jürgen Eichhorn
Orthopäde – Sportmedizin
Ärztlicher Direktor
Klinik St. Wolfgang
Spezialgebiet Kniegelenk



Dr. med. Andreas Morasch
Chefarzt, konservative und rehabili-
tative Orthopädie, Facharzt für
Orthopädie und Unfallchirurgie,
Chirotherapie – Sportmedizin –
Physikalische Therapie



Dr. med. Paul Ianovici
Facharzt für physikalische
und rehabilitative Medizin
Naturheilverfahren –
Akupunktur, TCM

Urologie



Prof. Dr. med. Stefan Corvin
Facharzt für Urologie –
Andrologie –
medikamentöse Tumortherapie



Christoph Antwerpen
Facharzt für Urologie

Ästhetische Medizin



Dr. med. Frank Rösken
Facharzt für Plastische und
Ästhetische Chirurgie –
Medical-Beauty Experte

Orthopädie – Sportmedizin – Chirurgie



Prof. Dr. med. Peter Angele
Orthopäde – Unfallchirurg –
Chirurg – Sportmedizin
Spezialgebiet Knie, Fraktur- und
Knorpelbehandlung



Dr. Tomas Buchhorn
Orthopäde – Sportmedizin –
Dipl. Sportwissenschaftler
Manuelle Therapie, Spezialgebiet
Sprunggelenk und Fuß



Dr. med. Heinz-Jürgen Eichhorn
Orthopäde – Sportmedizin
Spezialgebiet Kniegelenk



**Priv.-Doz. Dr. med.
Stefan Fickert**
Orthopäde – Unfallchirurg –
Sportmedizin – Chirotherapie
Spezialist für gelenkerhaltende
Hüftchirurgie und Hüftprothetik



Prof. Dr. med. Stefan Greiner
Orthopäde – Unfallchirurg
Spezialgebiet Schulter und
Ellenbogengelenk



Priv.-Doz. Dr. med. Jörn Ludwig
Orthopäde – Unfallchirurg –
spezielle Orthopädische
Chirurgie
Spezialgebiet Wirbelsäule



**Priv.-Doz. Dr. med.
Bernd Preininger**
Orthopäde – Unfallchirurg –
spezielle Orthopädische
Chirurgie –
Spezialist für Kniegelenke



Dr. med. Alexander Schütz
Chirurg – Handchirurg –
Notfallmedizin – Unfallarzt der
Berufsgenossenschaften (H-Arzt)
Spezialgebiet Hand und Handge-
lenk



**Prof. Dr. med.
Carsten O. Tibesku**
Orthopäde – Spezialgebiet
Endoprothetik des Kniegelenks



**Priv.-Doz. Dr. Dr. med. habil.
Stefan-Jurka Träger**
Orthopäde

Impressum:

Herausgeber:
Asklepios Klinik Bad Griesbach GmbH & Cie. OHG
Ludwigpromenade 6
94086 Bad Griesbach-Therme
Telefon: +49 (0)8532 980-0
eMail: BadGriesbach@asklepios.com
Internet: www.stwolfgang.de

Gestaltung: ARS-Creativ Studio, ars-passau.de

©Klinik und Hotel St. Wolfgang, 2017

Alle Rechte vorbehalten. Bildnachweise: Adobe Stock, Dr. med. Frank Rösken, Klinik und Hotel St. Wolfgang, Medtronic GmbH, Prof. Dr. med. Carsten O. Tibesku, sporthopaedicum, von Privat, Zeltiq. Nachdruck oder Vervielfältigung auf – auch auszugsweise – Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Diese Publikation erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, kann eine Haftung für etwaige Fehler nicht übernommen werden.